

**G'sund und schön:
Die Branche zeigt Biss**

Seite 2



Messe 01.07.2011

Vorträge
&
Infostände mit
Verkostung



Die Ernährungsberaterinnen Karin Pöllitzer & Christina Frauenschuh
am Stand der LBS Ernährungsberater

Aus dem Inhalt

Transport + Verkehr	S. 9
Tourismus	S. 10
Gewerbe + Handwerk	S. 12
Information + Consulting	S. 14
Handel	S. 16
Recht + Wirtschaft	S. 22
Umwelt	S. 23
Sonderinformation Berufsschultermine 2011/12	Heftmitte
Bildung + Karriere	S. 37
WIFI-Kurse	S. 40
Firmenbuch	S. 43
Baukostenveränderung April und Mai 2011	S. 44
Insolvenzen	S. 50
Personalien	S. 52
Märkte + Unternehmen	S. 53
Impressum	S. 51

Wohlfühlwirtschaft ist fit und gesund

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig entwickelt sich derart dynamisch wie die gewerbliche Gesundheitswirtschaft.

„Gesundheit ist der Wachstumsmarkt Nummer 1 in Österreich. Bereits 12% des Bruttoinlandsprodukts werden damit erwirtschaftet, das entspricht einer Summe von jährlich 27 Mrd. €“, erklärte Mag. Thomas Kreuz, Vorsitzender der ARGE Gesundheitswirtschaft, vergangene Woche bei der Messe „gesund & schön“ im WIFI Salzburg.

Dahinter stehe eine weltweite Entwicklung: „Man betrachte etwa die sogenannten Kondratjeffzyklen, die langfristige Wellen der Wirtschaftsentwicklung beschreiben. Ausgelöst wurden diese Wellen bisher von technischen Innovationen wie Dampfmaschine, Eisenbahn, Elektrotechnik, Automobil und Informationstechnik. Experten sind sich einig, dass als nächstes die Gesundheitswirtschaft zum wesentlichen Wachstumstreiber werden wird.“

Das unterstreicht auch eine Studie der WKO aus dem Jahr 2009, wonach sich bis zum

Jahr 2020 die privaten Ausgaben für den Gesundheitsbereich von 12 auf 24 Mrd. € verdoppeln werden.

Auch die Anzahl der Unternehmen der Gesundheitswirtschaft steigt rasant. Das ergab eine Erhebung der WKS aus dem Jahr 2008, demnach ist die Zahl der Betriebe von Jänner 1999 (1.004 Betriebe) bis Juni 2008 (2.077 Betriebe) um 100% gestiegen. Die aktuellen Daten vom Juli 2011 mit 2.742 Betrieben zeigen erneut einen deutlichen Anstieg.

In Österreich werden bis zum Jahr 2020 etwa 800.000 selbstständig und unselbstständig Beschäftigte im Sektor Gesundheitswirtschaft erwartet. Das ist ein Plus von 200.000. Dieser steigende Bedarf erfordert daher auch neue Berufsbilder und Ausbildungsrichtungen.

Vorsorge bedeutet auch Kostenersparnis

Die Kosten für den ersten Gesundheitsmarkt (das staatliche Gesundheitswesen) explodieren und belasten die Budgets der öffentlichen Hand. Im zweiten, dem privaten Gesundheitsmarkt, wachsen hingegen die Umsätze stetig. Das liegt unter anderem



Die Gesundheitswirtschaft zählt zu den am stärksten wachsenden Branchen in der heimischen Wirtschaft. Sie hat bereits einen Anteil von 12% am Bruttoinlandsprodukt. Foto: WKS/Reisner

auch daran, dass der öffentliche Gesundheitsmarkt hauptsächlich der „Reparatur“ von Krankheiten dient, während in der privaten Gesundheitswirtschaft der Schwerpunkt auf Vorsorge und Gesundheitsbewusstsein liegt. Der zweite Gesundheitsmarkt hat also das Potenzial, Reparatur- und Pflegekosten zu senken und langfristig die Haushaltsbudgets zu entlasten – und damit eine enorme Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft.

„Man bleibt für immer ein Lehrling“

„Von der Wirtschaftlichkeit her ist die Gesundheit gerade ein Megamarkt. Das wird mit Sicherheit auch die nächsten Jahre so bleiben“, betont auch Rudolf Hannes Enzinger, Innungsmeister der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur.

In einem der vielen Berufszweige, die das breite Feld Gesundheit und Wohlfühlen bietet, tätig zu sein, sei „eine große Freude, aber auch eine große Herausforderung und hohe Verantwortung“, sagt Enzinger. Das mache neben persönlichem Engagement in der täglichen Arbeit auch eine Bereitschaft zur begleitenden,

ständigen Weiterbildung notwendig: „Ich selbst bin seit über 20 Jahren selbstständig, aber eigentlich immer noch Lehrling.“

„Die Gesundheitsdienstleister sind eine sehr heterogene Gruppe, die aber auf ein Ziel fokussiert sind: Was sie alle gemeinsam haben, ist die Freude an der Arbeit am Menschen“, schildert Kreuz. Die Wohlfühlwirtschaft sei ein „riesengroßes Feld. Den richtigen Beruf zu finden, bedarf einer gewissen Eigenanalyse: Wo sehe ich meine Fähigkeiten, welche Prioritäten set-

ze ich, welche Nische gibt es, die vielleicht genau zu mir passt?“

„Mit dem Lernen nicht auf Kriegsfuß stehen“ sollte man auch, wenn man den Berufsweg des Drogisten einschlagen will, meint Drogeriefachhändler Wilhelm Goldner, der seiner Branche früher als Gremialobmann vorstand. Die Lehre sei sehr arbeitsintensiv, entsprechend stolz seien die Absolventen auf den Abschluss: „Sie sehen sich als Elite des Handels.“ Auch nach der Ausbildung gebe es immer wieder etwas Neues zu lernen, was

aber gerade den Reiz an dem Beruf ausmache. Ein Vorteil sei auch die große Bandbreite an möglichen Einsatzfeldern, vom Verkauf über den Außendienst bis zur pharmazeutischen Industrie. „Und Drogist ist ein trendiger Beruf. Gesundheit und Schönheit werden uns auch in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen“, macht sich Goldner um die Jobchancen des Berufsnachwuchses keine Sorgen.

Persönliche Erfahrung fließt in Arbeit ein

Sehr oft steht hinter der Selbstständigkeit in der Wohlfühlwirtschaft eine persönliche Geschichte. Bei Hadwig Forsthuber, Energetikerin in Anif, hatte der Eintritt in diese Branche „eine familiäre Ursache“: Ihr drittes Kind hatte gesundheitliche Probleme. Auf der Suche nach geeigneten Therapien wurde sie auf alternative Heilmethoden aufmerksam und fand diese „so spannend, dass ich mich selbstständig gemacht habe. Das war vor zehn Jahren.“ Begonnen hat sie mit Kursen über „Touch for Health“, ein Behandlungskonzept, das sich Elemente der traditionellen chinesischen Medizin zunutze macht und auf Berührung, Akupressur und Massage basiert. Inzwischen sind über zehn weitere Fachgebiete, darunter etwa Kinesiologie, dazugekommen.

Den Antrieb, sich neues Wissen anzueignen, um ihren Beruf bestmöglich zum Wohl ihrer Kunden ausüben zu können, hat Forsthuber mit vielen anderen Gesundheitsdienstleistern gemeinsam. „Der Reiz an einem Beruf in der Gesundheitswirtschaft ist, dass man Leuten etwas Gutes tun kann“, bringt Ernährungsberaterin Mag. Christina Frauenschuh ihre Motivation auf den Punkt. „Es ist wichtig,

IHR NEUER SONY BEAMER IST DA!

Berufung + Service + Verkauf

VPL-EX174
• Auflösung 1024 x 768
• 3LCD BrightEra-Technologie
• 3600 ANSI-Lumen, Kontrast 700:1

Manfred Roithner
Professionelle Videotechnik
Info-Tele: 0642 / 88 06 66-0
www.roithner.at

Plattform für Gesundheitsberufe

Im Juni 2008 wurde mit der ARGE Gesundheitswirtschaft eine Plattform für alle WKS-Mitglieder geschaffen, die in den Bereichen Gesundheit und Wellness arbeiten. Ihr gehören 19 Fachorganisationen aus sechs Sparten mit insgesamt rund 7.000 Mitgliedern an. Sie versteht sich als Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe und hat neben dem Erfahrungsaustausch auch die Imagewerbung und den Einsatz für verbesserte Rahmenbedingungen für die selbstständige Tätigkeit im Gesundheitsbereich zum Ziel.

„Fundiertes Fachwissen, ganzheitliche Herangehensweise an das Thema Wohlfühlen und Liebe zum Beruf – dank dieser „Zutaten“ ist die Gesundheitswirtschaft für die Zukunft bestens gerüstet.“

„Fundiertes Fachwissen, ganzheitliche Herangehensweise an das Thema Wohlfühlen und Liebe zum Beruf – dank dieser „Zutaten“ ist die Gesundheitswirtschaft für die Zukunft bestens gerüstet.“

VIDEO im Internet:
<http://wko.at/sbg>

Sonderthema

Top-Unternehmen Salzburgs S. 25



Das Bundesland Salzburg ist eine der dynamischsten Wirtschaftsregionen Europas mit vielen erfolgreichen kleineren und großen Unternehmen.



Bei der Wohlfühlmesse (v. l.): Johann Peter Höflmaier, Dr. Martin Niklas, DI Günter Schwieter, Andrea HÖGL, Rudolf Hannes Enzinger, Sabine Staudinger, Mag. Nina Rossin, ARGE-Vorsitzender Mag. Thomas Kreuz und WKS-Direktor Dr. Johann Bachleitner. Foto: Wild

